

Liebste Mama!

Princeton, 4./VII. 1962

Den Brief von Adele u. mein Bild mußt Du ja schon
 lange bekommen haben u. so weißt Du wenigstens,
 dass bei uns alles in Ordnung ist. Aber mir kommt
 es wirklich schon endlos vor, seit ich Dich ~~zuletzt~~ zuletzt
 geschrieben habe*. Es war bei uns in den letzten Wochen
 allerhand ~~z~~ los, was mich von meiner gewöhnlichen Tätig-
 keit ablenkte. Im Mai hatten wir für einige Tage
 Logierbesuch von Verwandten Adele's, die in Canada
 leben. Es sind sehr nette Menschen, so dass ihre
 Anwesenheit gar nicht störend für mich war. Es
 war ein ^{junges} Ehepaar mit einem Kind u. der Mutter der
 Frau. Aber nur die Letztere hat bei uns geschlafen, die
 andern in einem Nebenhaus. Wir haben ihnen na-
 türlich auch einiges in Princeton gezeigt. Dann ist
 vor Kurzem ~~ein junges Ehepaar~~ in unsere Nachbar-
 schaft ein junges Ehepaar eingezogen, dessen väterli-
 che Hälfte aus Graz stammt. Da hat Adele natür-
 lich auch angefangen zu verkehren u. hat schon

* Daher schicke ich diesen Brief express

zwei Gartengesellschaften für sie u. andere Nachbarn
gegeben. Schließlich von dann noch für $2\frac{1}{2}$ Wochen
im Juni ein aus Österreich gebürtiger Mathematiker
in Princeton, mit dem ich viel diskutierte. In allen
Überfluss sties ich dann noch auf ein philosophisches
Buch, das mich besonders interessierte. Alle diese un-
gewohnte Abwechslung muss wohl daran schuld
sein, dass dieser Brief sich so verzögert hat. In
der Zwischenzeit habe ich 3 Briefe von Dir bekom-
men. Der letzte Nr 356 war ja ein ungewöhnlich
fetter, u. ganz besonders muss ich mich auch für
die Blätter bedanken, die Du ^{mir} Volsten ge-
schickt hast. Vielen Dank auch für die gemeinsame
Karte. Zwei Unterschriften darauf waren mir un-
bekannt, ein "Karl" u. eine (ich glaube) "Vally".

Wie ich sehe, hast Du in den letzten Wochen wieder
viel Schönes erlebt. Das Saltkammergut u. die Wachen
im Frühling u. dann Velden u. Mariazell. Die Aus-
sicht aus dem Hotelzimmer in Velden muss ja wunderbar



gewesen sein. Dann Dich die Fahrt über den Annaberg
an alte Zeiten erinnert hat, glaube ich Dir gern. Es
war auch bei mir so, als ich Deinen Brief las. Mein
Gedächtnis ist allerdings nicht so gut, dass ich alle
diese Dinge wiedererkennen würde, aber an den Na-
men Lanfenstein erinnere ich mich u. auch an die Ma-
gentropfen. Wenn ich nicht irre, haben sie mir sehr
gut getan, so dass ich sie dann öfter verwendete. Der
Schmitzler ist auch etwas, das dieser Zeit angehört, eben-
so der "Anemheimer", von dem ich gerne wieder einmal
die "bittersüßen Liebesgeschichten" lesen würde. Der
Prof. Kamm, der in Princeton über Schmitzler vorrang,
ist ja derselbe, mit dem ich hier 1943 gemeinsam zur
Assentierung ging, worüber ich Dir, ich glaube, auch
schon einmal schrieb. Nämlich habe ich einen mir bis-
her unbekanntem modernen Dichter "Franz Kafka"
entdeckt. Er schreibt ziemlich verrückt, aber er hat eine
eigen^{tümlich}~~artig~~ plastische Art, die Dinge zu schildern. Z.B.
hatte seine Beschreibung eines Traumes bei mir die

Wirkung, dass ich in der nächsten Nacht zwei leb-
 haftere Träume hatte, an die ich mich früh noch ge-
 rade erinnerte, was sonst bei mir nie vorkommt.
 Dass im Hotel Dürnstein hauptsächlich Wachanser ein-
 kehren, scheint zu beweisen, dass die ausländischen Gäste
 das wirklich Schöne in Österreich gar nicht sehen. -
 Die ausführliche Geschichte der Schlösser Marchegg hat
 mich sehr interessiert. Es gehörte also zuerst den Gra-
 fen Salm u. Palffy u. dann einem Bürgerlichen "Schön-
 auser". Vermutlich sind also die Adligen in der Nazizeit
 um ihren Besitz gebracht worden. Es ist ja komisch, dass
 Hitler mit Hilfe der deutschen u. österr. Konservativen
 an die Macht kam, aber sich diesen dann wenig dank-
 bar erwiesen hat. - In Wien hast Du also in letzter
 Zeit durch Tante Mittis Besuch einige Abwechslung ge-
 habt. Die Zustände bei Mosings sind mir nicht ganz
 klar. Auch wundere ich mich, dass man sie wegen der
 Katzen kündigen will; das wird wohl einen andern
 Grund haben. Denn die Katzen können ^{man} doch nicht



außerhalb ihrer Wohnung spüren - Das Bild, das Adele schickte, ist von Norkin aufgenommen, den Rudi ja auch gekannt hat. Leider ist er vor ein paar Monaten gestorben. Er war in einem Scheidungsprozess mit seiner Frau verwickelt u. es hat ihm sehr ungetan, dass er ihm die Kinder überlassen musste. Angeblich hat ihn infolge der Aufregungen der Schlag getroffen. - Unser Garten ist wieder sehr schön. Adele hat die unteren Zweige der hohen Tannen in der Mitte abschneiden lassen, so dass man jetzt den ganzen Platz übersieht, u. natürlich wird mit jedem Jahr alles üppiger. Es arbeitet jetzt wieder der frühere Gärtner bei uns, M^r Cebin, den Ihr ja auch kennen gelernt habt. Aber bevor sich Adele dazu entschloss, hat sie vieles allein gemacht. - Gestern hat Adele ein paar wirklich wunderbare Schallplatten mit lauter österreichischen Melodien nach Hause gebracht. Wenn Ihr, wie ich hoffe, im Herbst

herkommt, könnt Ihr Euch dann selbst überzeugen,
 dass man, um gute österreichische Musik zu hören,
 nach Amerika fahren muss. - Der Börsenkraach
 hier ist ja bis jetzt nicht so gefährlich (an sich für
 Spekulanten) - Weniger schön ist, dass das Auf-
 rüsten wieder im Zunehmen ist. Unter Eisenhower
 waren die Atombombenteste jahrelang eingestellt,
 jetzt finden sie wieder dutzendweise statt. Was
 Algerien betrifft, so will man einem jetzt einreden, dass
 sich alles im Wohlgefallen auflöst, aber das gerade Gegen-
 teil wird eintreten. - Bitte schreibe uns, wie es Eva
 geht, sobald Ihr Nachricht habt, u. nichte viele
 Grüsse an Tante Mirei aus, falls sie noch in Wien
 ist. Ich hoffe es ist mir gelungen, Dich mit dieser
 langen Epistel für die Schreibpraxis etwas zu ent-
 schädigen, u. verbleibe mit tausend Busis



immer Dein Kurt

Herzliche Grüsse auch von Adele